

**Kath. Kirchengemeinde Altbach am Neckar, Heilig Kreuz
Dekanat Esslingen**

Maßnahme:	Umbau der Katholischen Heilig-Kreuz-Kirche und Einbau von Gemeinderäumen unter dem Dach der bestehenden Kirche
Ort:	Altbach am Neckar
Bauherr:	Kath. Kirchengemeinde Altbach Pfarrer Christoph M. Schmitz Hubertus Rehermann, 2. Vorsitzender KGR
Bauzeit:	1998-2000
Architekt:	Bert Perlia, Architekturbüro PSKA Stuttgart (Architektenwettbewerb)
Künstler:	Kurt Schick, Fürth (Künstlerwettbewerb)
Bauberatung:	Ralf Schneider und Horst Eberhardt, Architekten Bischöfliches Bauamt Rottenburg
Baukosten:	1,16 Mio. €
Altarweihe/Einweihung	17. Dezember 2000 durch Weihbischof Thomas M. Renz



Geschichtliches/Baugeschichte

Auf dem Weg von Esslingen befindet sich auf dem rechten Neckarufer der Ort Altbach. Als typische Diasporagemeinde erfuhr die katholische Kirche erst nach dem Zweiten Weltkrieg durch Flüchtlinge und Aussiedler aus Tschechien und Ungarn ihre Bedeutung. 1956 entstand schließlich nach Entwürfen des Stuttgarter Architekten Albert Schmid die Pfarrkirche hoch oben am Berg am Ende der nachkriegszeitlichen Siedlungen.



Im Zusammenhang mit der Kirche entstand ein Pfarrhaus. Gemeinderäume sollten auf einem großen, hinter der Kirche gelegenen Grundstück entstehen. Doch aus finanziellen Gründen wurde der Neubau eines Gemeindehauses immer wieder verschoben.

Erste Begutachtungen durch das Bischöfliche Bauamt ergaben bauliche Mängel und Missstände an der Kirche, die mittelfristig hätten behoben werden sollen. Gleichzeitig stellte sich dar, dass der Sakralraum entschieden überdimensioniert war. So entstand bald die Idee, den Chor von der Kirche räumlich zu trennen und dort ein Gemeindehaus einzurichten. Für die Diözese war dies zudem ein Pilotprojekt im Umgang eben von einst übergroß errichteten Kirchen im heute veränderten Kontext.

Wettbewerb

Es wurde ein beschränkter Einladungswettbewerb ausgelobt, an dem 7 Büros beteiligt waren. Als Siegerentwurf wurde die Arbeit von Bert Perlia juriert.

Für den Sakralraum wurde schließlich 1999 ein Künstlerwettbewerb ausgelobt, den der Bildhauer Kurt Schick aus Fürth für sich entscheiden konnte.

Maßnahme

Die Bauarbeiten verzögerten sich anfangs aus verschiedenen Gründen. Zunächst einmal musste die Finanzierung gesichert werden, was teilweise durch den Verkauf des Nachbargrundstückes gelang, das einst als Standort für ein Gemeindehaus vorgesehen und nun hierfür nicht mehr benötigt war. Dann stellte sich der Baugrund problematisch dar, da die Kirche 1956 auf einer ca. 8 Meter hohen Knollenmergelschicht errichtet worden ist.

Nach der Lösung dieser Anfangsprobleme konnte die Bauphase beginnen.

Perlias Entwurf interpretiert den vorhandenen Bau auf geschickte Weise um, ohne ihn zu verleugnen. Die vorhandene Hülle blieb so weitgehend unverändert erhalten. Eine holzverkleidete Trennwand gliedert die beiden Bereiche von Sakralraum und neuen Gemeinderäumen, die allerdings durch Fensterbänder miteinander kommunizieren. Der Zusammenhang bleibt sichtbar. Der nun quadratische Innenraum der Kirche erhält durch eine Konche eine klare Ausrichtung. Um die Raumproportionen angenehm zu gestalten, wurde eine abgehängte Holzdecke eingebaut, die zusätzlich auf schlanken Stahlstützen ruht.





Im Übergang vom ehemaligen Chor zum ehemaligen Kirchensaal entstand das Foyer als lichtdurchfluteter hoher Raum, der durchaus als eigenständiger Raum genutzt werden kann. Von hier aus gelangt man über breite Flügeltüren in den Gemeindesaal, der den ehemaligen Altarraum einnimmt. In der alten Sakristei entstand eine geräumige Küche. Weitere Gemeinderäume und die WC-Anlage entstanden im Obergeschoss.

Bert Perlia, der eine Vielzahl von Kirchen und Gemeindehäusern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart erbaut hatte und Mitglied der diözesanen Kunstkommission war, erlebte die Fertigstellung der Kirche nicht mehr. Er verstarb wenige Wochen vor der Fertigstellung im November 2000.

Text: Ralf Schneider
Bilder: Atelier 27 GmbH